



Carla Bruni schenkt Sarkozy eine Tochter

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Virusalarm mit Kate Winslet



► 23 · Stuttgart und Region

Prozess um Parkplatzmorde: Angeklagter zeigt Gefühle

Lange hat Detlef S., der auf Parkplätzen in Magstadt und Hessen zwei Menschen umgebracht haben soll, vor Gericht geschwiegen. Angesichts der Aussagen von Zeuginnen zeigte er sich zu Tränen gerührt.

► 22 · S-Presso

Wie die Stadt brodelt

Vom Ballett bis zur neuen Bibliothek: Bei der zehnten Stuttgartnacht am Samstag kann man das gesamte Spektrum kultureller Energie erleben, die in der Stadt brodeln. Bei dieser Bustour werden 15 000 Besucher erwartet.

► 28 · Wissenswert

Mozart hilft gegen Tinnitus

Rund drei Millionen Menschen werden allein in Deutschland von chronischen Ohrgeräuschen geplagt. Künftig könnte diesen Tinnitus-Patienten mit einer ganz einfachen Behandlung geholfen werden: mit Musikhörern.

► 29 · Sport



Foto: dapf

Leverkusen auf dem Weg ins Achtelfinale

In der Champions League hat Bayer 04 Leverkusen den FC Valencia glücklich mit 2:1 geschlagen. Torschützen waren Schürle (Foto, re.) und Sam. Dortmund droht nach dem 1:3 gegen Olympiakos Piräus der vorzeitige K. o.

► 31 · KINDER-NACHRICHTEN

Hallo, Nico!

Wie leben eigentlich Kinder in anderen Ländern – zum Beispiel der elfjährige Nico? Wenn er aus dem Fenster guckt, überblickt er fast ganz Buenos Aires, die Hauptstadt von Argentinien.

Inhalt

Landesnachrichten	6 – 7	Gewinnzahlen	32
Panorama	9 – 10	Roman	32
Kultur-/magazin	16/17	Familienseite	34
Impressum	25	Veranstaltungen	35 – 36
TV/Medien	26	Notdienste	36

► 14 · Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
5913,53 Pkt. + 36,12 Pkt.	2330,08 Pkt. + 23,27 Pkt.	1,3845 Dollar + 1,46 Cent

► 22 · Wetter



Mittags 12°
Nachts -1°

Bewölkt mit Aufheiterungen, trocken

Kontakt

Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0
Leserservice (Abo): 07 11 / 72 05 - 61 61
0 18 01 / 66 55 66
(0,039 Euro / Min.)



4 190406 301309

Wir sind Familie



Welches Bild machen wir uns eigentlich von uns selbst? Und wie erleben wir uns selbst als junge Familie? Diese Fragen beschäftigen den Essener Fotografen Timm Rautert in seinem Zyklus „Anfang“. Seit 2008 porträtiert er Eltern

und Kinder in ihrem eigenen Zuhause. Die Kunstwissenschaftlerin Birgit Kulmer schreibt hierzu: „Es scheinen die Menschen im Zentrum zu sein, die den Raum fügen und festigen. Außerhalb ihres unmittelbaren Einflussberei-

ches beginnen die Dinge auseinanderzufallen. Es sind die Bewohner, die dem Raum Halt und eine Ordnung zu geben scheinen, indem sie ihn zu einem Zuhause machen.“ Wir sind Familie, ist die knappe Botschaft dieser Bilder,

von denen wir hier „Familie G., Berlin“ zeigen. Zu sehen sind Rauterts Fotos aus der Serie „Anfang“ aktuell in der Stuttgarter Galerie Sandro Parrotta. Abbildung: Galerie, © Timm Rautert
► Kultur Seite 16

Sparkassenpräsident Haasis beruhigt die Sparer

Institute verkraften eine Pleite Griechenlands – EU will bis zu zwei Billionen Euro mobilisieren

Sparer müssen nach Ansicht von Sparkassenpräsident Heinrich Haasis wegen der Schuldenkrise nicht um ihre Guthaben fürchten. „Es gibt keinen Grund zur Panik“, sagt Haasis im Interview mit unserer Zeitung.

VON SABINE MARQUARD UND MARKUS GRABITZ AUS BERLIN

STUTTGART/BERLIN. Die Probleme in Griechenland können seine Organisation nicht in Bedrängnis bringen. „Wenn es zu einem Schuldenschnitt bei Griechenland käme, werden Landesbanken und Sparkassen das verkraften können“, sagt Haasis.

Der Sparkassenpräsident sieht hinter den

europäisch-amerikanischen Streitereien um die Schuldenkrise auch politische Interessen. Dass die Weltöffentlichkeit derzeit nur auf die Verschuldung der Euro-Zone blickt und nicht auf den Schuldenberg in den USA, komme den USA gelegen. „Das ist ein Stück weit auch ein Wirtschaftskrieg zwischen den USA und Europa.“ Die USA stünden insgesamt mit ihrer Verschuldung schlechter da als die EU im Durchschnitt – einschließlich Griechenlands.

Derweil sorgen in Berlin Spekulationen um eine höhere Schlagkraft des Euro-Rettungsfonds EFSF für Nervosität. Im Vorfeld des EU-Gipfels am Sonntag suchen Unterhändler der französischen und der deutschen Regierung nach Wegen, das Kreditvolumen des Rettungsschirmes von 440 Milliarden Euro möglichst effektiv einzusetzen. Es

wurden Summen von bis zu zwei Billionen Euro genannt. Ein Sprecher von Finanzminister Wolfgang Schäuble dementierte aber vehement, dass der Kreditrahmen dafür erhöht werden soll: „Über die 440 Milliarden hinaus gibt es keine Diskussion, basta.“ Noch vor dem Gipfel soll der Haushaltsausschuss des Bundestags die Leitlinien für die höhere Schlagkraft des Rettungsfonds billigen. Die beiden Regierungsfractionen Union und FDP planen Sondersitzungen.

Unterdessen verschärfte sich die Lage in Griechenland. Hunderttausende Demonstranten gingen auf die Straße, die Gewerkschaften organisierten eine Streikwelle, wiederholt wurden Brandsätze geworfen.

► Tagesthema
► Seite 4
► Wirtschaft Seite 11

Heute wieder Streik bei den SSB

STUTTGART (cb). Wer auf Straßenbahn und Bus angewiesen ist, wird sich für diesen Donnerstag eine Alternative überlegen müssen: Die gelben Busse und Bahnen der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) bleiben nämlich von Betriebsbeginn bis 14 Uhr in ihren Depots. Private Busfirmen und S-Bahnen sind von dem Streik nicht betroffen. Der Grund für die Arbeitsniederlegung ist die Forderung der Gewerkschaft Verdi nach mehr Weihnachtsgeld, kürzeren Schichten und 30 Urlaubstagen für alle, unabhängig vom Alter. Außerdem sollen die Kosten für Fortbildungen übernommen werden.

Von dem Streik betroffen sind auch andere Städte im Land: Gestern standen die Bahnen und Busse in Heilbronn, Karlsruhe, Baden-Baden und Konstanz still.

► Stuttgart und Region Seite 20

Teenager müssen nicht dumm bleiben

Liebe Teenager, die Ihr von nichts eine Ahnung habt. Die Ihr keinem Gespräch, das länger als zwei Sekunden dauert, folgen könnt. Die Ihr glaubt, dass der Mensch den Kopf wegen der Frisur mit sich herumträgt. Gratulation zu Eurer Selbsteinschätzung, liebe Teenager. Aber deshalb braucht Ihr das gestylte Haupt nicht gleich in den Sand zu stecken. Auch für Euch gibt es Hoffnung. Wie britische Forscher herausgefunden haben, kann sich der Intelligenzquotient eines Menschen gerade im Teenie-Alter noch ändern. Fragt Eure Eltern. Die haben das immer schon gewusst. Ohne „Die Sendung mit der Maus“ stünden sie nie dort, wo sie heute stehen. (hör)



Foto: WDR

Greenpeace rügt die Grünen

STUTTGART (fk). Die Umweltorganisation Greenpeace hat die grüngeführte Landesregierung in ungewohnt scharfem Ton aufgefordert, alles dafür zu tun, dass hoch radioaktiver Müll künftig am Atomkraftwerk in Philippsburg (Kreis Karlsruhe) und nicht mehr im niedersächsischen Gorleben zwischengelagert wird. „Die Grünen haben vor der Landtagswahl etwas angekündigt, was jetzt nicht umgesetzt wird. Das nennen wir Wortbruch“, sagte Tobias Münchmeyer, Vizepolitik-Chef von Greenpeace, am Mittwoch in Stuttgart. Er legte eine Studie vor, wonach das Zwischenlager in Philippsburg sicherer ist als das in Gorleben; zudem seien die Transportwege für die Castoren deutlich kürzer und damit sicherer. Dennoch gebe es keine Initiative von Grün-Rot.

► Landesnachrichten Seite 6

Breuninger muss Da Vinci alleine bauen

Land steigt als zweiter Bauherr aus 270-Millionen-Euro-Projekt aus – Kaufhauskonzern kann am Karlsplatz eigene Pläne verwirklichen

VON JOSEF SCHUNDER

STUTTGART. Das Land zieht sich als Bauherr aus dem Projekt Da Vinci zurück und macht damit für den Kaufhauskonzern Breuninger den Weg frei für eine Neubebauung am Karlsplatz.

Die vorige CDU-FDP-Landesregierung hatte das städtebaulich anspruchsvolle Projekt mit einer Gesamtinvestition von etwa 270 Millionen Euro gemeinsam mit Breuninger verwirklichen wollen. 2008 wurde dafür

eine gemeinsame Projektgesellschaft vorgesehen. Das Land wollte den Großteil der Büroflächen für eine Konzentration von Ministerien langfristig mieten. Neben Handel und Gastronomie sollte ein Luxushotel in den zweistöckigen Gebäudekomplex einziehen.

Mit dem alten Innenministerium am Karlsplatz hält das Land nach wie vor den Schlüssel für eine Neuordnung des Areals in der Hand. Das Ministerium soll im Frühjahr 2012 in einen Neubau an der Willy-Brandt-Straße umziehen. Breuninger werde nach

dem Auszug den Altbau erhalten, sagte am Mittwoch der Sprecher des für Landesimmobilien zuständigen Finanz- und Wirtschaftsministers Nils Schmid (SPD). Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Breuniger-Chef Willem G. van Agtmael hatten sich bereits zuvor verständigt.

Trotz des Rückzugs als Bauherr wird das Land eine Mietoption an einem Neubauprojekt am Karlsplatz erhalten. Ob der bisherige Architektenentwurf verwirklicht wird, ist aber offen. Das ehemalige Hotel Silber,

in dem im Dritten Reich die Gestapo wütete, soll als Erinnerungsort erhalten bleiben. Der Umgang mit dem Gedenkort war lange umstritten; seit der Landtagswahl im Frühjahr steht er aber fest.

Stuttgart OB Wolfgang Schuster (CDU) begrüßte die neue Weichenstellung. Er gehe davon aus, dass der Stillstand überwunden sei und sich die ebenfalls umstrittenen Baupläne an die Umgebung am Karlsplatz anpassen, teilte Schuster am Mittwoch mit.
► Stuttgart und Region Seite 19

Tagesthema

Ungemütlich

Beim Euro-Rettungsschirm wird es ernst – die Abgeordneten sind gefragt

VON MARKUS GRABITZ AUS BERLIN

Ein mulmiges Gefühl bleibt: Eben noch, als der Euro-Rettungsschirm im Bundestag beschlossen wurde, ging es um ein Kreditvolumen von 440 Milliarden Euro. Schon das war eine gigantische Zahl. In atemberaubendem Tempo werden nun immer höhere Summen aufgerufen. Jetzt ist plötzlich von Billionen-Beträgen die Rede.



Bis sich der Nebel lichtet und der Bürger weiß, was wirklich auf ihn zukommt, muss der Euro-Gipfel am Sonntag abgewartet werden. Klar ist immerhin: Die Menschen können sich darauf verlassen, dass Kanzlerin Merkel und Finanzminister Schäuble bei den Verhandlungen keinen Freifahrtschein haben. Das Parlament hat sich gerade erst das Recht erkämpft, die Regierung bei diesen wichtigen und folgenschweren Entscheidungen sehr genau zu kontrollieren. Die Abgeordneten müssen darüber wachen, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Wichtig ist, dass es am Ende dabei bleibt und Deutschland schlimmstenfalls 211 Milliarden Euro schultern muss und keinen Euro mehr. Alles andere, ob es einen Hebel gibt und wie er ansetzt, das ist Finanztechnik.

In Griechenland wird die Lage derweil immer kritischer. Mit dem Rettungsfonds hat die Euro-Zone endlich die Instrumente an der Hand, dem Land zu helfen und dem Treiben gegen den Euro an den Finanzmärkten ein Ende zu bereiten. Auch das muss allerdings klar sein: Was auch immer der Gipfel am Wochenende beschließt, jetzt wird es konkret. Den Ländern wird nun eine erste Rechnung präsentiert: Ein Schuldenschnitt für Griechenland würde automatisch neue Milliardenlasten für den Bundeshaushalt bedeuten. Es bleibt ungemütlich.